

U. K. Zettl, J. P. Sieb (Hrsg.):

DIAGNOSTIK UND THERAPIE NEUROLOGISCHER ERKRANKUNGEN

State of the Art

Elsevier (Urban & Fischer), München 2021, 3. Aufl., 685 S., € 55,00

ISBN 978-3-437-21883-5

eISBN 978-3-437-18127-6

State of the Art ist ein großes Wort, hinter dem noch eine größere Aufgabe steht. Und es ist wieder gelungen: Bereits zwei Jahre nach der ersten Auflage nun die dritte, erneut komplett überarbeitet, erweitert und aktualisiert. Wer hätte das gedacht – bzw. es war zu erwarten. Es ist geradezu faszinierend, wie aus dem zwar schon immer unerlässlichen, aber eher überschaubaren Kombinations-Fachbereich Nervenheilkunde von früher nach der sinnvollen Trennung zwei eigenständige Disziplinen wurden, die derzeit wohl zu den entwicklungs-aktivsten Fächern gehören, während und nach der aktuellen Pandemie mehr denn je: Psychiatrie und Neurologie. Und Letztere in geradezu „stürmischer Entwicklung“, vor allem wenn man sich der Aufgabe verschreibt, das Fach umfassend darzustellen. Und insbesondere damit auch vermeintliche Randbereiche zu berücksichtigen, denen ja in der täglichen Arbeit oft größere Bedeutung zukommt als man vorher zu ahnen vermochte.

Oder kurz, prägnant und zutreffend wie im Vorwort der Herausgeber: „Die klinische Neurologie ist wahrscheinlich das medizinische Fachgebiet mit der aktuell größten Dynamik“. Dies betrifft sowohl Diagnostik als auch Therapie und letztere immer mehr mit z. T. bahnbrechenden Behandlungs-Optionen. Das hat allerdings auch den Nachteil, dass es dem einzelnen kaum mehr möglich ist, auf den aktuellen Stand des Fortschritts zu kommen oder inzwischen auch zu bleiben.

Dem dient nun vorliegendes Lehrbuch, das sich einer vielschichtigen Doppelaufgabe verschrieben hat: Alltag in Klinik und Praxis mit den entsprechenden Aufgaben sowie die neuesten Leitlinien und ihren ja nicht immer einfach umsetzbaren alltagsrelevanten Erfordernissen.

Und genau diese Lücke will dieses Lehrbuch schließen, was ihm offensichtlich gelungen ist, so jedenfalls die Reaktion des Ziel-Publikums mit der erwähnten dritten Auflage in erstaunlich kurzer Zeitspanne.

Das ist nun aber nicht nur ein inhaltliches Problem (gut gelöst), es will auch formal bewältigt sein: Je mehr Wissen, desto schwieriger die Vermittlung, vor allem aus den Höhen der Wissenschaft in die Niederungen des mühseligen Alltags, und das noch durch zahlreiche Teilgebiete.

Gelungen ist es dann aber auch durch zahlreiche Übersichtstabellen, Abbildungen, Merkkästen in verschiedenen Farben, gute Gliederung, die wichtigsten aktuellen Literatur-Hinweise und ein ergiebiges Register.

Verantwortlich dafür ist ein erfolgreiches Herausgeber-Team und fast 70 Experten aus allen Bereichen, die dafür motiviert werden und vor allem der ja nicht einfachen Pflicht zustimmen müssen, den neuesten Wissens-Stand zu berücksichtigen. Das wird übrigens noch einmal deutlich auf der jeweilig ersten Kapitel-Seite nach dem Inhaltsverzeichnis mit dem spannenden Informations-Angebot: „Wichtige Neuigkeiten auf einen Blick“. Damit hat man dann beides: Das bisher verfügbare Erfahrungs-Wissen, komprimiert, und das neueste, noch komprimierter. Neu in der 3. Auflage sind übrigens eine Reihe aktueller Beiträge, z. B. Neurologische Reisemedizin, Palliativmedizin und Begutachtung.

Kurz: Ein lohnendes Nachschlagewerk für die Handbibliothek im Rahmen eines Fachbereichs, der nicht nur immer mehr differential-diagnostische und therapeutische Aufgaben bereithält, sondern – mit diesem Lehrbuch – auch das beruhigende Gefühl, alles beachtet und dann auch umgesetzt zu haben, was einem in Klinik, Ambulanz und Praxis tagtäglich fordert (VF).